

Aus den Kirchen

Heute:

St. Johannes: Heute, Donnerstag, 17 Uhr-Abendmesse entfällt wegen Requiem für Herrn Kaspar.

St. Josef: Heute, Donnerstag, 15 Uhr, Gebetskreis im Pfarr- und Jugendheim. Jeder, der gerne mitbeten und mitsingen möchte, ist eingeladen.

Morgen:

Christkönig: Freitag, 8.3., 17.30 Uhr, Kreuzweg in der Werktagkapelle. Der Gebetskreis gestaltet den meditativen Kreuzweg nach dem Passionsweg in der Werktagkapelle von Josef Hamberger, unterstützt von bekannten Melodien aus Taizé.

St. Johannes: Freitag, 8.3., 8.15 Uhr-Frühmesse entfällt.

Musikwettbewerb: Tradition und Moderne

Anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens ruft die HypoVereinsbank mit der Bayerischen Staatsoper zu einem bundesweiten Musik- und Kompositions-Wettbewerb mit vielfältigem Musikspektrum auf. „Mit diesem Musikwettbewerb wollen wir junge Talente fördern und ihnen die große Bühne bieten“, sagt Dr. Michael Diederich, Sprecher des Vorstands der HypoVereinsbank. Die Finalisten des Wettbewerbs treten bei der UniCredit-Festspiel-Nacht am 29. Juni neben hochkarätigen Stars auf dem Odeonsplatz auf. Bei dem Musik- und Kompositions-Wettbewerb sind Komponisten, Ensembles, Einzelkünstler, Chöre, Bands oder Orchester eingeladen, das Motto „Tradition und Moderne“ in ein zirka fünfminütiges Instrumental- oder Gesangsstück zu übersetzen. Vom 18. März bis 13. Mai können Interessierte ihr Musikvideo auf der Homepage www.hvb.de/musikwettbewerb hochladen. Weitere Informationen unter www.unicredit-festspiel-nacht.de.

Fake News zur Diesellaffäre

Plädoyer für den Diesel – Prof. Pütz beim MSC

Zum Thema „Klare Fakten als Plädoyer für den Diesel – Fake News zur Diesellaffäre“ spricht Prof. Dr. Ing. Ralph Pütz am Montag, 11. März, um 20 Uhr im Clubhaus des Motorsport-Clubs am Wundermühlweg 5. Prof. Pütz ist Geschäftsführer von Belicon GmbH, einem Institut für angewandte Fahrzeugforschung und Abgasanalytik und Vertrauensperson für gute wissenschaftliche Praxis an der Hochschule Landshut. Als solcher ist er ein renommierter Spezialist für Verbrennungsmotoren und Abgasanalytik und seit Langem mit den Problemen befasst, die bei der „Diesellaffäre“ immer Thema zu

Diskussionen darstellen. In seinem Vortrag möchte er darlegen, dass es eigentlich keine Diesellücke gibt, vielmehr eine Autokrise. Er möchte auf die Abgasproblematik bei den Kraftfahrzeugen eingehen und auf die Wege, wie die „Grenzwert-Hysterie“ relativiert werden kann. Im Vortrag erarbeitet Prof. Pütz pragmatische Lösungsansätze vor allem auch für ältere Fahrzeuge. Er plädiert dabei für eine Technologieoffenheit statt „Hypes“ und damit eine Rückkehr zu Fakten statt Marketing.

Zu diesem Vortrag sind alle interessierten Bürger eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Das Klavier atmen lassen

Konzertpianist gibt besondere Musikstunde

Als ehemaliger Schüler des Anton-Bruckner-Gymnasiums ist Konzertpianist Martin Rasch an den Ort zurückgekehrt, an dem für ihn musikalisch alles begann. Die schier übermenschliche Leistung, alle Sonaten Beethovens aufgeführt und auf CD eingespielt zu haben, war sein letztes großes Projekt. Acht junge Pianisten erhielten nun die Gelegenheit, eine alles andere als alltägliche Musikstunde bei dem bekannten Konzertpianisten und Hochschullehrer zu erleben. Mit seiner musikalischen Expertise und seinem sympathischen Auftreten begeisterte er die Teilnehmer des Workshops nachhaltig, die am Ende um viele Anregungen und Ideen reicher waren. Und auch Martin Rasch zeigte sich beeindruckt vom Niveau der jungen Musiker und kündigte an, gerne wieder an seine alte Schu-



Martin Rasch beim Unterricht.

le zu kommen, um sein Wissen und seine Erfahrung an die nächste Generation weiterzugeben. Dass dies überhaupt möglich wurde, verdankt das Anton-Bruckner-Gymnasium auch der Unterstützung der „Kinderlobby Straubing-Bogen e.V.“, die sich in der Begabtenförderung am musischen Gymnasium engagiert.

Letzter Schluck für die Kunst

Das Bild des Monats ist von Roswitha Riebe-Beicht

Das Bild des Monats März gestaltete die Künstlerin Roswitha Riebe-Beicht. Zu sehen ist es im Schaufenster des Friseursalons „Klein aber fein“ an der Rosengasse.

Roswitha Riebe-Beicht ist in Straubing geboren und aufgewachsen und nach dem Abitur zum Studium der Malerei und Grafik an der Kunstakademie nach München gezogen. Nach Beendigung ihres Kunst- und Lehramtsstudiums wirkte sie zwei Jahre als Kunstlehrerin an einem Gymnasium in Schleswig-Holstein. Der Liebe wegen wechselte sie nach Nordrhein-Westfalen, wo sie seit 1980 in Düsseldorf und anschließend fast 35 Jahre in Ratingen lebte und als Kunstlehrerin und freischaffende Künstlerin arbeitete.

Seit ihrer Pensionierung kann sie sich wieder ausschließlich der Malerei widmen. Nach dem Auszug ihrer drei erwachsenen Kinder zog sie im Mai 2017 mit ihrem Mann zurück nach Straubing und richtete sich im gemeinsamen Haus ein großes Atelier ein.

Die Kunsthistorikerin Dr. Sabine Tünkers aus Ratingen schrieb zu ihren Kaffeefleckenbildern: „Das Thema Entdeckungen tritt besonders deutlich in den Kaffeefleckbildern von Roswitha Riebe-Beicht auf. Entstanden als Zeitvertreib während langwieriger Stadtratssitzungen in Ratingen in den 90er-Jahren, hat Roswitha Riebe-Beicht sie zu selbstständigen Arbeiten weiterentwickelt.“

Kaffee, differenziert nach Stärke, Marke und Menge, wird frisch oder schon abgestanden auf Papier geträufelt oder geschüttet. Je nach Variation färbt sich das Papier heller oder dunkler, breitet sich die Flüssigkeit mehr oder weniger aus. Wie sie sich verteilt, vom Papier aufgesogen wird und welchen Weg sie nimmt, ist dem manipulierten Zu-



„Bärtiger Mann“ von Roswitha Riebe-Beicht; Kaffee auf Papier; 92 mal 58 Zentimeter; 2011.

Foto: Gottfried Beicht

fall überlassen. In einem zweiten Arbeitsschritt werden die so entstandenen Umrisse mit Bleistift konkretisiert und herausgearbeitet. Wesen, ob Mensch, ob Tier, entspringen einer ganz eigenen Fantasiewelt der Künstlerin.

Den bizarren Körperwelten haftet etwas Fabelhaftes, Karikaturhaftes an, oft zweideutig, mit ironi-

schem Unterton, provozierend, aber nicht ohne Witz. Entsprechende Titel unterstreichen die heitere, spielerische, feministische Sichtweise. Sie sind die Entdeckungen, die die Künstlerin während des Arbeitsprozesses macht. Der Betrachter hat zu arbeiten, genau hinzuschauen, zu entdecken, zu deuten oder seine eigene Geschichte zu finden.“



Ausschnitt aus Landschaftsdarstellung mit Stadtansicht von Süden. Der gesamte Plan zeigt den Straubinger Burgfrieden. Dieser grenzte die Hoheitsbereiche und die Gerichtsbezirke der Stadt und des Herzogtums Bayern ab.

Humanistische Bestrebungen

Prof. Schmid referiert beim Historischen Verein

Mit dem Vortrag des Landeshistorikers Prof. em. Dr. Alois Schmid, LMU München, am Donnerstag, 21. März, im Vortragssaal des Gäubodenmuseums endet die Vortragsreihe des Historischen Vereins anlässlich des 800-jährigen Jubiläums der Gründung der Straubinger Neustadt im Jahr 1218.

Unter dem Titel „Humanistische Bestrebungen in Straubing im 16. Jahrhundert“ lenkt Prof. em. Dr. Alois Schmid seine Aufmerksamkeit auf ein Thema, welches in der Stadtgeschichte bislang nur wenig Würdigung erfahren hat. Dies erklärt sich aus seinem elitären Charakter. So war der Humanismus der Renaissancezeit in Europa eine Kulturbewegung, die nur in den oberen Schichten der Gesellschaft

gepflegt wurde. Wegen dieses elitären Charakters war das Herzogtum Bayern ein wenig günstiger Nährboden. Er fand auch hier Beachtung nur in den oberen Schichten des Kulturbetriebes; eine Breitenwirkung hat er nicht erlangt.

Entsprechend liegen kaum größere Untersuchungen geschweige denn eine umfassende Darstellung vor. Doch lohnt es sich, der großen Modernisierungsbewegung in dieser Stadt nachzugehen.

Diesem mit Prof. Schmid nachzuspüren lädt der Historische Verein am Donnerstag, 21. März, 19.30 Uhr, in den Vortragssaal des Gäubodenmuseums (Zugang Museumseingang Fraunhoferstraße 23) bei freiem Eintritt Mitglieder und Interessierte ein.

Leserbrief

Energiesparpotenziale nicht ausgeschöpft

Zum Bericht „Es werde LED-Licht“ vom 5. März:

Für wirklich wirksamen Klimaschutz, Schutz der Biodiversität und damit unserer Lebensgrundlagen ist ganz generell die größte Aufgabe und erstes Gebot die Senkung des Flächen-, Ressourcen- und Energieverbrauchs.

Erhebliche Energiesparpotenziale sind selbst im eigenen Wirkungsbereich von Stadtwerken und Stadt nicht ausgeschöpft, angefangen beim mangelnden Einsatz von Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier für deren gesamten Papierbedarf. Klimaschutz muss auch in allen Büros stattfinden. Allen voran und zuallererst bei der Verwaltung der gesamten öffentlichen Hand.

Bisher gibt es kaum Fortschritte zu einem klimaschonenden ökologisch nachhaltigen Gäubodenvolkstfest, wo Energiesparen und Klimaschutz eine erkennbare Rolle spielen würden. Vordringlich gilt es, eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs, eine Verlagerung bedeutender Anteile dessen auf die umweltverträglicheren Verkehrsträger Fahrrad, Bus und Bahn zu erreichen. Das verlangt für den Verkehr bei Gäubodenvolkstfest und Ostbayernschau wie bei Großveranstaltungen wie Bürgerfeste, Schlaflos- oder verkaufsoffene Sonntage jeweils das ambitionierteste ökologisch nachhaltige Mobilitätskonzept mit noch besserem offensiv beworbenen Bahn- und ÖPNV-Angebot.

Nicht viel besser sieht es im Mobilitätsbereich ganz generell aus: Der motorisierte Individualverkehr wird durch eine hohe Anzahl kostenloser Parkplätze bevorzugt, die Anreise mit dem Auto gefördert.

Die Stadt muss Energiesparpotenziale ausschöpfen und gleichzeitig die Straubinger mit dem Ausbau des Bahn- und ÖPNV-Angebots vor Lärm und Abgasschwaden der Blechlawinen schützen.

Johann Meindorfer
stellv. BN-Kreisvorsitzender

KEB fährt zu

Luisenburg-Festspielen

Auch heuer fährt die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) wieder zu den Luisenburg-Festspielen nach Wunsiedel. Termin ist Samstag, 29. Juni. Gezeigt wird heuer das Stück „Die Pöppel“, ein Schauspiel von Susanne Felicitas Wolf nach dem Bestsellerroman von Donna Woolf Cross.

Bis heute ist sie Geheimnis und Legende, die einzige Frau, die jemals auf dem Thron Petri in Rom als Päpstin residiert haben soll: Johanna von Ingelheim. Im frühen 9. Jahrhundert lehnt sie sich gegen ihre untergeordnete Rolle auf und sucht ihre Bestimmung. Die Geschichte der Päpstin ist historisch umstritten, aber zeitlos als Exempel für den Kampf um ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben.

Information und Anmeldung bei der KEB, Telefon 09421/3885 oder per E-Mail unter info@keb-straubing.de.

ANZEIGE

ANZEIGENSCHLUSS

für morgen:

HEUTE 12:00 UHR

für die Samstagsausgabe

HEUTE 16:00 UHR

Tel. 09421 940-6200 • Fax 09421 940-6240
E-Mail: anzeigen@idowa.de

ANZEIGENSERVICE

Straubinger Tagblatt